

Wolfgang Amadeus

Mozart

Konzert zum 250. Geburtstag



Quartett C-Dur KV 285b

für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Mannheim, 25.Dezember 1777 - 14.Februar 1778

Allegro - Thema. Andantino - Variazioni

Quartett D-dur KV 285

für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Mannheim, 25.Dezember 1777

Allegro - Adagio - Rondeau. Allegretto

Pause

Quintett in A-Dur KV 581

für Klarinette, zwei Violinen,

Viola und Violoncello

Wien, 29.Oktober 1789

*Allegro - Larghetto - Menuetto (Trio I/II) - Alegretto
con variazioni I-IV- Adagio - Allegro*



Jochen Baier
Shizuyo Oka
Johannes Blumenröther
Manfred Dörge
Mitsuko Nakan
Markus Tillier

Flöte
Klarinette
Violine
Violine
Viola
Violoncello

Schon 1778 schrieb Mozart an seinen Vater: "...
*ach, wenn wir nur clarinetti hätten! - sie glauben
nicht was eine sinfonie mit flauten, oboen und
clarinetten einen herrlichen Effect macht!*".

Die Klarinette gehört zu den Musikinstrumenten,
die sich sehr spät entwickelt haben und für
Mozart und seine Zeitgenossen war der Klang der
Klarinette eine ganz neue Entdeckung.

Diese unbekanntenen Klangmöglichkeiten haben
Mozarts Fantasie sehr anregt und er schuf mit
seinem Klarinettenquintett KV 581 von 1789 und
dem Klarinettenkonzert KV 622 aus dem Jahr
1791 zwei Werke, die bis heute zu den besten und
vollkommensten Instrumentalwerken gehören, die
jemals ein Komponist geschaffen hat.

Das junge Instrument war aber noch sehr
unvollkommen und so bedurfte es eines
kongenialen Spielers, wie es sein Freund Anton
Paul Stadler (1753 - 1812) war, um diese Werke
überhaupt entstehen lassen zu können und zur
Darbietung zu bringen.

Leider war Anton Stadler dafür bekannt, daß
ihm ebenso wie Mozart, „das Geld aus den Händen
sprang“. Er hat wohl als Spiel- und Trunksüchtig
zu gelten, machte Schulden bei jenem Johann
Michael Puchberg (1741 - 1822), einem reichen
Kaufmann, der auch Mozart immer wieder mit
enormen Geldbeträgen aushalf. Trotz ständiger
Beteuerungen das Geld mit „beliebigen“ Zinsen
zurückzuzahlen türmten sich Mozarts Schulden
bei Puchberg auf mindestens zwei Jahresgehälter
und mehr und er sollte das Geld nicht mehr
zurückbekommen. Auch Stadler hatte Schulden
bei Puchberg, die dieser gerichtlich von diesem
erstritt, was er bei Mozart nicht machte. Puchberg
selbst ging 1802 bankrott und starb 1822 völlig
verarmt.

Die Uraufführung des Quintettes fand am
22.Dezember 1789 bei eine Konzert für den
Pensionfond der „Tonksocietät“ im Wiener
Burgtheater statt



Mit freundlicher
Unterstützung
der Staatlichen
Schlösser und Gärten

Quantz-Collegium e.V.

50.Sommer 2006

Festliche Serenaden
Schloss Favorite



Künstlerische Leitung: Jochen Baier

»1756«

Wolfgang Amadeus Mozart

Freitag	22. September	20 Uhr
Samstag	23. September	20 Uhr
Sonntag	24. September	19 Uhr

Der wichtigste Schwerpunkt dieser Konzertreihe ist es, die große Anzahl der Komponisten aus der Zeit des Barock und der Klassik wiederzuentdecken und unserem Publikum zu präsentieren. Und zur Freude der Zuhörer und der Musiker gab es in den 50 Sommern der Serenaden - Konzerte in Schloss Favorite unzählige Musikwerke, die durch unser Ensemble wieder zu Gehör gebracht wurden, darunter sehr viele herrliche Schätze der musikalischen Vergangenheit, die sonst vergessen wären. Die Qualität der Musik wird aber doch immer an der Qualität der Werke der „großen“ Komponisten gemessen und im heutigen Falle an einem der „Größten“. Was hat das musikalische Geburtstagskind des Jahres so entscheidend anders gemacht als die weniger bekannten Zeitgenossen ?

Bei Mozarts Musik hat man immer das Gefühl es muss genau so sein wie es klingt, es kann gar nicht anders sein. Das ist so bei den Flötenquartetten, die er eher etwas nebenbei komponierte und trotzdem überzeugen sie durch die große Sicherheit und Zielstrebigkeit. Sir Yehudi Menuhin hat es so formuliert: *„Das ist eines der Geheimnisse seiner Musik: Mozart spricht zu einem Kind wie ein Kind, zu einem Erwachsenen wie ein Erwachsener.“* Bei einem Meisterwerk wie dem Klarinettenquintett steht die Größe des musikalischen Ausdruckes sowieso außer Zweifel.

1756 - Das Geburtsjahr Mozarts, eine weit zurückliegende Zeit, die uns in Teilen durch die große Lebendigkeit der Musik erhalten geblieben ist und uns nahe steht.

1756 bekam Leopold Mozart mit seiner Frau Mozart nicht nur ein leibliches Baby sondern sozusagen auch ein „Geistiges“: es war auch das Jahr der Veröffentlichung von Leopold Mozart's *„Versuch einer gründlichen Violinschule“*. Ein epochemachendes Werk, in dem u.a. viel über die umfassende Bildung Leopold Mozarts zu erfahren ist. Was passierte noch ?

Es gab Krieg in Europa !
Friedrich II. von Preußen eröffnete mit dem Angriff auf Kursachsen den Siebenjährigen Krieg gegen Österreich und seine Herrscherin Maria Theresia.

Durch die verschiedenen Bündnisse und Nichtangriffspakte der unterschiedlichen Mächte und des gleichzeitigen Krieges der Kolonialmächte Frankreich und England kann man eigentlich von einem ersten Weltkrieg sprechen. Keine schöne Zeit, in die unser zukünftiges Wunderkind hineingeboren wurde.

Auch Katastrophen gab es, die die Menschheit erschütterten. Im Jahr zuvor, 1755 das große Erdbeben von Lissabon, mit Großbrand und Tsunami kostete es 100000 Menschen das Leben.

Technische Errungenschaften begleiteten das Aufwachen des kleinen Genies. Blitzableiter wurden installiert. Mikroorganismen wurden als Krankheitserreger erkannt, die Kartoffel setzte sich als Grundnahrungsmittel durch, die Dampfmaschine wurde 1775 durch James Watt erfunden.

Das Wunderkind war da schon keines mehr sondern reiste schon bald als Stellungssuchender Musiker durch Europa.

Wunderkinder gab es auch noch viele Andere. Vor allem nach Mozart. Aber auch zuvor: Von Claudio Monteverdi wurden schon in seiner Jugend Werke gedruckt, Antoine Forqueray (1672-1745) wurde am Hof des „Sonnenkönigs“ in Versailles schon als fünfjähriger Gambist gehört. Georg Philipp Telemann (1681 - 1767), der fast alle Instrumente beherrschte (im Alter von 5 Jahren !)

Nach Mozart gab es einen wahren Wunderkind - Boom der erst 1850 wieder abebbte. Eine der Berühmtesten und anhaltend Bedeutendsten: Clara Wieck (später Schumann), die von ihrem Vater Friedrich Wieck als 11-jährige auf Europatournee geschickt wurde, auf der er *„seine Schöpfung“* präsentierte.

Noch extremer das Beispiel des Nicolas Zygmuntorowsky (1770 - 1781), fünfjähriger Virtuose auf der Bratsche, der von seinem Vater „wie ein Pudel abgerichtet“ wurde. Mit elf Jahren musste das arme Kind sterben, ausgezehrt von Hunger und Prügel.
Man glaubt es kaum !

Im September 1777 befindet sich Wolfgang Amadeus Mozart auf einer seiner zahlreichen Reisen. Der Fürsterzbischof Colloredo, sein und des Vaters Leopold Dienstherr, ließ Mozart ziehen, unter der Bedingung, daß der Vater zur Finanzierung der Reise in Salzburg zu bleiben hatte.

Machte Mozart bei seinen bisherigen Reisen durch ganz Europa als Wunderkind Karriere, so war seine Situation im Jahr 1777 eine ganz andere. Er war zu ständigen Diensten in Salzburg herangezogen und konnte sein musikalisches Genie, sein Drang zum Komponieren nicht ausleben. Er suchte Erfolg, Anerkennung, einen Ort zum leben und einen Ort wo er von seiner Musik leben konnte. Weg von dieser Hoffnungslosigkeit Salzburg hin zu einem Ort der Hoffnung z.B. Paris. Dies war sein Ziel.

Der Vater blieb in Salzburg, die Mutter ging mit ihrem Sohn, zunächst nach Mannheim. Dort traf Mozart auf eine ganz andere Welt. Er hörte einen neuen virtuosen Orchesterklang, er erlebte die herzliche Art und den kollegialen Umgang der ausgezeichneten Instrumentalisten, wie den Flötisten Wendling und den Oboisten Ramm. Er erwarb die Freundschaft des erfolgreichen und anerkannten Christian Cannabich und er verliebte sich in Aloysia Weber, die Schwester seiner zukünftigen Frau.

Aus dieser Mannheimer Zeit stammen drei seiner insgesamt vier Quartette für Flöte und Streichtrio. Den Auftrag zur Komposition hatte er von einem reichen Holländer, einem Liebhaberflötisten Namens Ferdinand DeJean (1731 - 1797) erhalten., dem „Indianer“, wie dieser von Mozart genannt wurde, da DeJean als Kaufmann in holländischen Kolonien sein Reichtum erworben hatte. Der Auftrag lautete, er solle ihm *„3 kleine, leichte, und kurze Concertln und ein Paar quattro auf die flötte machen“* und so kam es, daß Mozart neben den Quartetten auch noch zwei Flötenkonzerte komponiert hat.

